

Isang Yun 100

Ein Festival

Erster Zyklus

10. bis 17. September 2017

im Rahmen des Musikfests Berlin



AKADEMIE DER KÜNSTE



Titel Gangseo jungmyo (Das mittlere Grab von Kangso): einer der roten Phönixe an der Südwand mit der juwelenartigen roten Kugel im Schnabel, die seine Federn beim Überqueren des Yaksu-Meeress schützt.

Internationale Isang Yun Gesellschaft
Nassauische Str. 6, 10717 Berlin-Wilmersdorf
Tel. 030 873 47 44 | Fax 030 873 72 07 | E-Mail: info@yun-gesellschaft.de

Yun 100

»Yun 100«, das zum 100. Geburtstag von Isang Yun geplante Festival, konnte dank der Beteiligung des von den Berliner Festspielen ausgerichteten Musikfests Berlin sowie des Konzerthauses Berlin wesentlich erweitert und bereichert werden.

Zwei Zyklen haben sich ergeben:

- sechs Veranstaltungen zu Isang Yun (10. bis 17. September) im Rahmen des Musikfests Berlin,
- fünf Konzerte sowie das Symposium »Isang Yun und die Avantgarden seiner Zeit« als Veranstaltungen der *Internationalen Isang Yun Gesellschaft* in Kooperation mit der Universität der Künste Berlin (29. Oktober bis 4. November 2017).

Die Ausstellung »Isang Yun: Leben + Werk« im Foyer des Kammermusiksaals der Berliner Philharmonie wird am 31. August eröffnet und ist dort bis Ende September zu sehen.

Isang Yun ist einer der großen Komponisten (nicht nur) des 20. Jahrhunderts. Seine Selbstfindung vollzog sich in Berlin seit Ende der 50er-Jahre durch die Aneignung der Zwölftontechnik einerseits und die Integration charakteristischer Stilmerkmale der höfisch-aristokratischen Musik Koreas andererseits. Von Deutschland aus konnte er eine internationale Karriere begründen. Seine Musik stellt für Ausführende wie Hörer aufgrund ihres besonderen Schwierigkeitsgrads und ihrer ungewöhnlichen Intensität auch heute noch eine Herausforderung dar. Sie sollte um ihrer selbst willen gespielt und gehört werden können – ohne Einflussnahme oder Behinderung durch Ideologien, politische Systeme, Diktaturen und Geheimdienste.

Wir wünschen dieser Musik kompetente Interpreten und viele interessierte Hörer.

5. August 2017

Walter-Wolfgang Sparrer

Weitere Veranstaltungen zu Isang Yun u. a. in Hamburg, Hannover, Köln und Leipzig, in Frankfurt am Main, Karlsruhe, Nürnberg und München.

Ausstellung

Eröffnung: Donnerstag, 31. August 2017, 15 Uhr

Kammermusiksaal der Philharmonie, Foyer

Isang Yun – Leben und Werk

Ein Ausstellung von Walter-Wolfgang Sparrer und Michael Pickardt

Grußwort

S. E. Herr Kyung-Soo Lee, Botschafter der Republik Korea (angefr.)
Hartmut Koschyk, MdB, Vorsitzender der Deutsch-Koreanischen Parlamentariergruppe (angefr.)

Über Isang Yun. Kurze Ansprache

Dr. Uwe Schmelter, Regionalleiter der Goethe-Institute in Ostasien a. D.

Isang Yun **Ost-West-Miniatur II** für Oboe und Violoncello (1994)

Birgit Schmieder (Oboe), Mischa Meyer (Violoncello)

Anlässlich des 100. Geburtstag von Isang Yun haben Walter-Wolfgang Sparrer (Texte, Bildmaterial) und Michael Pickardt (Gestaltung, Layout) 20 Tafeln zu Isang Yun erarbeitet, die während des Musikfests Berlin und darüber hinaus bis Ende September im Foyer des Kammermusiksaals der Berliner Philharmonie gezeigt werden.

Konzept der Ausstellung ist es, die bisher bekannten biografischen Daten und Dokumente, die das an der Chronologie orientierte Gerüst bilden, zu erweitern um eine weitere, Ästhetik und Poetik der Musik Isang Yuns betreffende Dimension. Die Orientierung an der traditionellen chinesisch-koreanischen Hofmusik, die Findung des lang gezogenen (und ornamentierten) Tons – für Yun »das Leben selbst« – vollzog sich in den frühen sechziger Jahren erst nach der Adaption der Zwölftontechnik und der Begegnung mit der Darmstädter Avantgarde. Seine philosophische und ästhetische Grundhaltung, die Polarisierung und das Sich-Durchdringen von Yin und Yang, scheint hingegen auf Prägungen zurückzugehen, die Yun aus seiner Heimat mitgebracht hatte. Die Dramatisierung der existenziellen Dimension seiner Musik entwickelte sich im Lauf der Jahrzehnte. Yun erlitt Folter und Haft in Süd-Korea (1967–69) und kämpfte für die Demokratisierung des Landes.

Es handelt sich um den ersten Versuch einer knapp gefassten zusammenhängenden Darstellung des Œuvres von Isang Yun in Europa.

Die Ausstellung ist vom 1. bis 18. September 2017 für die Konzertbesucher der Philharmonie und des Kammermusiksaals jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn zugänglich, vom 19. bis 30. September nur im Rahmen der Veranstaltungen im Kammermusiksaal.

Internationale Isang Yun Gesellschaft – Berliner Festspiele / Musikfest Berlin

Mit Dank an die *Stiftung Berliner Philharmoniker*

1 Auftakt – Roundtable I (mit Musik)

Sonntag, 10. September 2017, 17 Uhr

Akademie der Künste, Berlin, Pariser Platz

Isang Yun heute

Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Musik diskutieren über den Komponisten Isang Yun vor dem Hintergrund des Spannungsfelds Korea

Doris Hertrampf, Botschafterin a. D.

Liana Kang-Schmitz, Politologin

Eun-Jeung Lee, Institut für Korea-Studien, FU Berlin

Walter-Wolfgang Sparrer, Internationale Isang Yun Gesellschaft

Roswitha Staeger, Musikerin

Moderation: Stefan Buchen, NDR Fernsehen, Redaktion Panorama

Es spielen: Thomas Hecker (Oboe), Mischa Meyer (Violoncello)

Werke von Isang Yun:

Piri – Cello-Etüde V – Ost-West-Miniatur II

Als Isang Yun im Südosten Koreas aufwuchs, gehörte seine Heimat zum Kaiserreich Japan; die Politik der Kolonialisierung mit dem Ziel, die kulturelle Eigenständigkeit Koreas auszulöschen, erreichte Anfang der 1940er Jahre ihren Höhepunkt. Das Ende des Zweiten Weltkriegs, die Befreiung vom Faschismus, bedeutete zugleich die Teilung des Landes entlang des 38. Breitengrads. Die Teilung wurde durch den Korea-Krieg (1950–53) zementiert und der Kampf um die Sicherung der Einfluss-Sphären der Großmächte im Kalten Krieg fortgeführt. Der Widerstand der fortschrittlichen Kräfte, der »Studenten«, wuchs gegen Ende der Herrschaft von Rhee Syng-man [Yi Süngman] (1948–60) in dem Maße wie die Bestrebungen um Demokratisierung und Wiedervereinigung unterdrückt und ausgehebelt wurden. Die Militärdiktatur von Park Chung-Hee (1962–79) brachte durch den Normalisierungsvertrag mit Japan (1965) einerseits den wirtschaftlichen Aufschwung und andererseits das Antikommunismus-Gesetz – eines der Gesetze, mit dem die Verschleppung Isang Yuns und anderer durch den südkoreanischen Geheimdienst aus West-Berlin nach Seoul 1967 begründet wurde.

Aufgrund seines Einsatzes für den Oppositionspolitiker Kim Dae-jung, für Demokratie und Wiedervereinigung war Isang Yun in seiner südkoreanischen Heimat immer wieder Anfeindungen ausgesetzt, während seine Musik aus politischen Gründen tabuisiert wurde: dies nicht nur während der Militärdiktatur, sondern auch in den Jahren danach und erneut – und sogar verschärft – nach dem Ende der Sonnenscheinpolitik (1998–2008). Die von der Republik Korea ausgehende Diskriminierung und Ausgrenzung Isang Yuns begann posthum allmählich auch auf Deutschland zurückzuwirken. In Nord-Korea hingegen war Yun seit den 1980er Jahren ein regelmäßiger Gast, stand im Mittelpunkt eines Festivals, das seinen Namen trug, hatte dort einige Schüler und versuchte das Land kulturell, vor allem für die neue Musik, zu öffnen.

Internationale Isang Yun Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der Akademie der Künste, Berlin. – Eintritt frei

2 2 x hören

Dienstag, 12. September 2017, 20 Uhr

Konzerthaus Berlin, Werner-Otto-Saal

In der Reihe »2 x hören – zeitgenössisch« des Konzerthauses Berlin

Isang Yun:

Concertino für Akkordeon und Streichquartett (1983)

Stefan Hussong (Akkordeon)

Minguet Quartett

Ulrich Isfort / Annette Reisinger (Violine)

Aroa Sorin (Viola)

Matthias Diener (Violoncello)

Moderation: Christian Jost

Eine Veranstaltung des *Konzerthauses Berlin* im Rahmen der *Berliner Festspiele / Musikfest Berlin*

Eintritt: 15 Euro

3 Orchesterkonzert I

Sonntag, 17. September 2017, 11 Uhr

Konzerthaus Berlin, Großer Saal

Einführung 10 Uhr

Gyeonggi Philharmonic Orchestra

Isang Yun	Réak für großes Orchester (1966)
Toshio Hosokawa	Klage für Sopran und Orchester auf Texte von Georg Trakl (2013)
György Ligeti	Lontano für großes Orchester (1967)
Isang Yun	Muak . Tänzerische Fantasie für großes Orchester (1978) Yeree Suh (Sopran) Gyeonggi Philharmonic Orchestra Shiyeon Sung (Leitung)

Zum 100. Geburtstag von Isang Yun gibt das Gyeonggi Philharmonic Orchestra sein (nach 2015) zweites Gastspiel in Berlin. Gyeonggi-do ist eine Provinz im Nordwesten Südkoreas mit Suwon als Hauptstadt. Die Gyeonggi Philharmonie besteht seit 1997. Seit 2014 wird das Orchester von Shiyeon Sung geleitet, zuvor Assistentin von James Levine in Boston sowie – an der Seite von Myung-whun Chung – Associate Conductor des Seoul Philharmonic Orchestra.

Yuns **Réak** zählt ebenso wie Ligetis **Lontano** zu den postseriellen »Klangkompositionen«, die durch die Statik ihrer lang gezogenen Klänge, Klangflächen und Klangfarben fasziniert.

In **Muak** konfrontierte Yun die Statik des in den Oboen stilisierten Mundorgelklangs mit dem rhythmischen Drive, der Dramatik und auch Motorik »westlicher Tanzmusik«.

Hosokawas **Klage** hingegen reagiert auf die Ereignisse des 11. März 2011, das Tohoku-Erdbeben samt nachfolgendem Tsunami und der Katastrophe von Fukushima.

Eine gemeinsame Veranstaltung des *Konzerthauses Berlin* und der *Berliner Festspiele / Musikfest Berlin*

4 Film

Sonntag, 17. September 2017, 14.30 Uhr

Philharmonie, Hermann-Wolff-Saal

November-Elegie

Ein Porträtfilm zu Isang Yun
von Barrie Gavin und Ursula Klein (1996)

Am Anfang dieses Porträtfilms stand ein Interview mit Isang Yun, das im Sommer 1995 gedreht wurde. Die Dreharbeiten wurden nach Yuns Tod vollendet, u. a. mit Ausschnitten aus Gedenkkonzerten mit »seinen« Interpretationen im Berliner Konzerthaus und im Goethe-Institut in Seoul.

Eine Veranstaltung der *Berliner Festspiele / Musikfest Berlin*
Mit freundlicher Genehmigung des *rbb Rundfunk Berlin-Brandenburg*

Eintritt frei

Kostenlose Einlasstickets telefonisch unter +49 30 254 89 100 und an den Vorverkaufskassen des Musikfests Berlin.

5 Kammerkonzert

Sonntag, 17. September 2017, 16 Uhr

Kleiner Musiksaal der Philharmonie

Einführung 15 Uhr

Isang Yun Chamber Soloists Berlin

Werke von Isang Yun

Quartett für Flöten (1986)
Martin Glück, Fang-Yu Chung,
Laura Schreyer, Xiangchen Ji (Flöten)

Glissées. Vier Stücke für Violoncello solo (1970)

Gasa für Violine und Klavier (1963)

– P a u s e –

Trio für Violine, Violoncello und Klavier (1972/75)

Clemens Linder (Violine)
Adele Bitter (Violoncello)
Holger Groschopp (Klavier)

Images für Flöte, Oboe, Violine und Violoncello (1968)

Roswitha Staeger (Flöte)
Birgit Schmieder (Oboe)
Sunyung Hwang (Violine)
Adele Bitter (Violoncello)

»Da meine Musik ein monistisches Strömen ist, muss sie, konzentriert wie ein Pfeil, ihre Kraft immer weiter und weiter tragen.« In individuellen Werken setzt Yun auf größtmögliche Informationsdichte, Abwechslung und Mannigfaltigkeit. Das **Quartett für Flöten** (1986) – vier Spieler betätigen elf Flöten – entstand auf Anregung von Roswitha Staeger im Auftrag der Berliner Festspiele. Yun erprobte hier zum ersten Mal das, was er später »Raum-«, »Natur-« oder »kosmischen Klang« nannte. Die **Glissées** für Violoncello solo (1970) sind inspiriert von Zupftechniken der koreanischen Langzither Kōmun'go, deren sechs Saiten mit einem bleistiftartigen Rundholz gezupft werden. Der Vortrag dieser vier Studien beginnt wie die Rezitation der Strophen eines Gedichtes. **Gasa** (für Violine und Klavier, 1963) ist der Name einer poetischen Form wie der einer traditionellen koreanischen Liedgattung. Zwölf-tönige Klangfelder im Klavier überzieht Yun mit Haupt- oder Zentraltönen der Violine, der »Sängerin«. Das **Trio für Violine, Violoncello und Klavier** entstand in zwei Arbeitsphasen für Yuns Lehrer Boris Blacher: als »Blumenstrauß« zu dessen 70. Geburtstag 1973 und als »Tombeau«, als Gedenkkomposition, unter dem Eindruck von Blachers Tod im Januar 1975. Die während der Seouler Haft komponierten **Images** für Flöte, Oboe, Violine und Violoncello (1968) sind bezogen auf ein taoistisches Grabfresko in Nord-Korea: Im Umkreisen eines Tons und in der Abweichung davon entsteht ein andauerndes Ringen um Identität und Freiheit.

Eine gemeinsame Veranstaltung der *Berliner Festspiele / Musikfest Berlin* und der *Internationalen Isang Yun Gesellschaft e.V.*

6 Orchesterkonzert II

Sonntag, 17. September 2017, 20 Uhr

Philharmonie Berlin, Großer Saal

Einführung 18.45 Uhr

Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin

Isang Yun	Dimensionen für großes Orchester mit Orgel (1971)
Arnold Schönberg	Konzert für Violine und Orchester op. 36 (1934/36)
Luigi Nono	Julius Fučík für zwei Rezitatoren und Orchester (1949)
Ludwig van Beethoven	Symphonie Nr. 5 c-moll op. 67 (1804/08) mit Orchester-Retuschen von Gustav Mahler Christian Tetzlaff (Violine) Max Hopp (Sprecher: Fučík) Sven Philipp (Sprecher: Offizier) Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin Wladimir Jurowski (Leitung)

Dimensionen für großes Orchester mit Orgel (1971), hervorgegangen aus dem Zwischenspiel der Oper **Sim Tjong**. (1972/72): Wie später in der **Symphonie III** (1985) werden hier mindestens drei horizontal einander überlagernde Klangwelten in Beziehung gesetzt: chthonische oder dämonische Tiefen (Schlagwerk, Blechbläser), relativ unveränderliche Höhen (hohe Streicher, Orgel) sowie die vielfältig differenzierte, sich allmählich raumgreifend ausdehnende Schicht der Holzbläser. Die zugrunde liegende kompositorische Idee ist, dass sich der Himmel, das diastematisch Obere, dem Unteren in dem Maß entzieht, nach oben hinaufgleitet, wie die tonhöhenmäßig tieferen Klangschichten an ihn heranreichen wollen.

Eine Veranstaltung des *Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin* in Kooperation mit den *Berliner Festspielen / Musikfest Berlin*